

## Workcamp beeindruckt die Teil

Internationale Jugendbegegnung der vier Partnerstädte im Harz nährt die Hoffnung au

Nach Abschluss des internationalen Workcamps von Hemminger Jugendlichen und ihren Altersgenossen aus den drei Partnerstädten erwartet die Jugendpflege der Stadt neue Impulse für weitere gegenseitige Kontakte.

VON STEFAN VOGT

**HEMMINGEN.** „Beeindruckend“ ist der Oberbegriff, unter dem Hemmingens Jugendpflegerin Walburga Gerwing die Eindrücke des dreiwöchigen Workcamps zusammenfasst. Die Atmosphäre sei einzigartig gewesen, Freundschaften hätten sich gebildet – sowohl unter den Jugendlichen als auch unter den Betreuern. „Der Abschied war tränenreich.“

Sechs Hemminger Jugendliche hatten zusammen mit zehn Altersgenossen aus dem Clydesdale District in Schottland, neun Franzosen aus Yvetot sowie sieben polnischen Jugendlichen aus Murowana Goslina im Moorlager bei Wildeshausen im Harz gearbeitet. In drei Gruppen legten sie Brücken und Wege an, errichteten Aussichtsplattformen und Handläufe. Besonders undankbar sei dabei gewesen, flächenweise Fichten aus dem Unterholz zu entfernen: „Man sägt und sägt und sägt“, schildert Gerwing. Bis nach einigen Stunden nichts mehr geht.

Im Oberharz ist auf diese Weise nicht nur ein Lehrpfad durchs Moor entstanden. Nach Ansicht der Jugendpflege haben sich auch die Hoffnungen erfüllt, die Gruppe aus vier Nationalitäten zusammenwachsen zu lassen. Die gemeinsame Arbeit habe dies sicher beschleunigt.

Anfängliche Hemmschwellen seien rasch gefallen. Gesten hätten zur Verständigung ausgereicht, sagt René Döpke von der Jugendpflege. Auch die Länderabende mit dem Austausch gegenseitiger nationaler Klischees haben demnach dazu beigetragen – auch wenn die Jugendlichen aus Yvetot die religiösen Empfindlichkeiten der Polen in einem Sketch sehr unterschätzt hätten. Solche Irritationen seien aber rasch ausgeräumt worden.

Nachhaltiger ist nach Ansicht



Gerwings, dass nun eine hohe Motivation bestehe, die jeweils anderen Sprachen zu lernen. Gegenseitige Besuche seien avisiert oder schon verabredet. Schotten und Polen wollen in den nächsten Jahren die internationale Begegnung ausrichten. Die stille Hoffnung, den Partnerschaftsgedanken auch jüngeren Menschen vermitteln zu können, habe sich erfüllt. „Die Frage ist jetzt nur, wer führt das weiter“, sagt Gerwing, die dabei auf die jeweiligen Partnerschaftskomitees setzt.

